

„Operiert“ wird schon seit 3000 Jahren

VORTRAG Dr. Arno Kneip informiert am Alsfelder Kreiskrankenhaus über künstliche Gelenke und deren Einsatz

ALSFELD (red). Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, ein künstliches Kniegelenk in die Hand zu nehmen und zu begutachten? Oder ein Hüftgelenk? Bei der Vortragsreihe des Krankenhaus-Fördervereins zum Beispiel. Denn bei der jüngsten Auflage referierte Dr. Arno Kneip, der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie, zum Thema „Endoprothetik ein Erfolgsgarant?“. Er hatte eine Reihe künstlicher Gelenke mitgebracht, die die zahlreichen Zuschauer genau unter die Lupe nehmen konnten.

„Wir sind dankbar, dass wir den Förderverein haben. Er schafft es im-

mer wieder, dass notwendige Dinge angeschafft werden“, sagte Dr. Kneip an die Adresse des Vorsitzenden Friedhelm Kalbhenn gerichtet. Dann widmete sich der Ärztliche Leiter des Alsfelder Krankenhauses seinem Spezialgebiet und ging auf Geschichte und Entwicklung des Gelenkersatzes ein. Dabei stellte er sowohl die Chancen als auch die Grenzen der Endoprothetik heraus. „Seit 3000 Jahren kennen wir Operationen“, führte Arno Kneip aus. Gelenkersatz gibt es seit etwa 130 Jahren.

Wie sich die Medizin seitdem verändert hat, das demonstrierte der Referent zunächst im Bereich Knie-En-

doprothetik, dann ging er auf Hüftgelenkersatz ein und schließlich noch auf die Schulter-Endoprothe-

» Bei aller Standardisierung ist doch immer der Mensch mit zu betrachten, und jeder Gelenkersatz ist immer wieder eine Herausforderung für das gesamte Team. «

Dr. Arno Kneip

tik. Besonderes Augenmerk richtete er auf die wirklichen und auf die scheinbaren Verbesserungen und er-

klärte in diesem Zusammenhang, warum so manche Neuerung wieder vom Markt verschwand.

Seit über 30 Jahren steht der erfahrene Chirurg bei Hüftendoprothesen im OP-Saal. 1995 bekam er zudem die Chance, bei Knie- und auch bei Schulterprothesen zu assistieren. „Bei aller Standardisierung ist doch immer der Mensch mit zu betrachten, und jeder Gelenkersatz ist immer wieder eine Herausforderung für das gesamte Team“, stellte der Chefarzt fest. Für die Frakturversorgung bei Schenkelhalsbrüchen ist die Endoprothetik ganz eindeutig ein Erfolgsgarant, so das Urteil des lang-

jährigen Operateurs. Auch bei Arthrosen gelte der Gelenkersatz als hervorragendes Mittel, die Menschen wieder mobil zu machen.

Allerdings gebe es Risiken, die auch mit der heutigen modernen Medizin nach wie vor bestehen. „So gilt es immer abzuwägen, wann der richtige Zeitpunkt zur OP gekommen ist.“ Vor allem Infektionen bedeuteten für den Betroffenen oft eine lange Leidensgeschichte und seien auch für die Ärzte belastend. Kneip wies abschließend darauf hin: „Auch wenn alles, was möglich ist, unternommen wird, es bleibt immer ein Restrisiko.“